

illusionär und schädlich, würden SED und KPD jetzt den Kampf um den Sozialismus in Westdeutschland auf die Tagesordnung setzen. Zu solchen falschen Auffassungen lassen sich manchmal einzelne Genossen aus „revolutionärer Ungeduld“ hinreißen. Sie übersehen dabei, daß gegenwärtig in Westdeutschland die Bedingungen für den Kampf um den Sozialismus als Tagesaufgabe nicht vorhanden sind.

Im Deutschlandplan schätzt unsere Partei ein, daß in Westdeutschland noch manche Arbeiter, die zwar aktiv gegen die Adenauer-Politik kämpfen, dem Sozialismus gegenüber skeptisch sind. Neben der Arbeiterklasse gibt es viele Kräfte bis hinein in die Unternehmerschaft, die gegen die Militaristen auftreten, aber befürchten, daß ihre Existenz und soziale Stellung gefährdet sei, wenn eine grundlegende Änderung des in Westdeutschland bestehenden Systems herbeigeführt wird. Ihnen sagt der Deutschlandplan: Wir wollen euch nicht den Sozialismus aufzwingen, sondern streben ein Bündnis und Zusammengehen für den Kampf gegen die Adenauer-Politik der Vorbereitung eines dritten, eines atomaren Weltkrieges an. Es geht doch zuallererst um die Erhaltung des Friedens. Für solch ein Zusammengehen, für die Einheitsfront der Arbeiter und aller Friedenskräfte sind die Bedingungen heute günstiger denn je. Wir sind für derartige Kompromisse, gehen dabei aber niemals von unseren grundsätzlichen Zielen ab. In der Ideologie gibt es keine Kompromisse.

Das entscheidende Kriterium für das Zusammengehen ist die Bereitschaft zum Kampf gegen Militarismus und Neonazismus in Westdeutschland. Das wirft die Frage auf: Was heißt Bändigung des Militarismus? Darauf antwortete Genosse Ulbricht zusammenfassend auf der Pressekonferenz am 19. Juli dieses Jahres: Rückgängigmachung der Atomrüstung in Westdeutschland, Abrüstung, Herstellung des Selbstbestimmungsrechtes z. B, zum Austritt aus der NATO und Beseitigung der ausländischen Militärstützpunkte, Verständigung durch Verhandlungen der beiden deutschen Staaten und Bildung eines gesamtdeutschen paritätischen Ausschusses, Abschluß eines Friedensvertrages,

Verwandlung Westberlins in eine entmilitarisierte Freie Stadt — kurz und einfach, wir wollen ein neutrales Deutschland, das, wie Walter Ulbricht am 8. September vor dem Ministerrat der DDR erläuterte, in drei Etappen zu erreichen ist: Erste Etappe (1960/61): Rüstungsstopp, Einstellung der Atomrüstung und Abschluß eines Friedensvertrages mit beiden deutschen Staaten, Umwandlung Westberlins in eine entmilitarisierte Freie Stadt.

Zweite Etappe (1962): Verringerung der Streitkräfte und Rüstungen; Vereinbarung über den Abzug aller ausländischen Truppen und die Beseitigung aller ihrer Stützpunkte und Depots in Deutschland; Beseitigung aller Reste des zweiten Weltkrieges in Deutschland; Schaffung der wichtigsten Voraussetzungen für die Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes des deutschen Volkes.

Dritte Etappe (1963/64): Endgültige Auflösung der Streitkräfte und Vernichtung von Waffen, Munition und militärischen Geräten aller Art. Beide deutsche Staaten lösen ihre Zugehörigkeit zur NATO bzw. zum Warschauer Vertrag, wodurch Deutschland von militärischen Blockbindungen frei wird. Die Neutralität beider deutscher Staaten soll von den Hauptmächten der Anti-Hitler-Koalition oder von den Vereinten Nationen garantiert werden. Gleichzeitig schlagen wir Maßnahmen zur Kontrolle der allgemeinen und vollständigen Abrüstung vor.

Dieser Weg ist der einzig mögliche Weg für die Sicherung des Friedens, sagte Walter Ulbricht auf der Kundgebung anläßlich des Gedenktages der Opfer des Faschismus in Berlin am 11. September 1960.

Diese Forderungen können nur im Volkskampf gegen den Militarismus in Westdeutschland verwirklicht werden, In diesem Kampf können sich die patriotischen Kräfte Westdeutschlands fest auf unseren Friedensstaat, die Deutsche Demokratische Republik, stützen, und alle sozialistischen Länder leisten dabei eine unschätzbare Hilfe. Durch den Kampf des Volkes muß es gelingen, „daß in Westdeutschland das militaristisch-klerikale System geändert und wenigstens eine bürgerlich-demokratische Ordnung geschaffen (wird), die den Krieg |